

Für die Frühjahrs- und Sommerszeit!

Das Tal der Gnade

Ⓜ von **Richard Strohschneider**

2. Tausend

broschiert Mk. 3.50, in Leinen geb. Mk. 4.50, in Halbfranz Mk. 5.50 ord.

Schenken Sie diesem ausgezeichneten Roman von bleibendstem Werte Ihr dauerndes Interesse, Sie werden sich durch seine Empfehlung den Dank Ihres Publikums sichern!

Münchener Neueste Nachrichten: So keusch und gross hat noch selten ein Dichter das Naturmysterium des Hochgebirgs empfunden! Wer selbst die Berge liebt, für den wird dieses Buch etwas Bezwingendes haben, zu so starkem Leben wird hier die tote Landschaft von einem Dichter geweckt.

Neue Freie Presse, Wien: So wie es Adalbert Stifter gelungen ist, die Geheimnisse des deutschen Waldes zu besingen, in dessen geheimnisvollem Raunen er die Seele des Menschen gefangen hält, so reißt Richard Strohschneider in seinem Roman „Das Tal der Gnade“ den Leser mit hinauf in die Zauber des Hochgebirges. Wie in einer Märchenwelt enthüllt er in seiner ihm eigenen reinen Sprache die gewaltigen Schönheiten dieser Natur, wo jeder Gipfel im Abendsonnenschein als flammendes Feuerzeichen der grossen Freiheit sich vor uns zum Altar freier Gottesverehrung, dem Urtraum der Menschheit, erhebt.

Berliner Tageblatt: Der Roman ist erfüllt von inniger Heimatliebe, von einer hohen Naturandacht, die das Wechselspiel der Elemente, den jähren Föhn und das brausende Frühlingserwachen, das sommerliche Blühen der Bergwelt und die schneetiefe Einsamkeit mit bezwingender Eindringlichkeit zu malen weiss.

Neue Tiroler Stimmen, Innsbruck: Strohschneider ist vorwiegend Landschaftszeichner, und er zeichnet wirklich — mit der gottbegnadeten Feder Stifters. Modern ist dies allerdings nicht mehr, aber schön, berauschend schön ist es doch. Die Sprache und der Stil sind die eines reifen Künstlers, und wir freuen uns aufrichtig des warmblütigen Tirolers, als den sich Strohschneider Zeile für Zeile gibt, und rufen ihm — mit dem uns gleiche Liebe zur Heimat verbindet — ein herzlichen „Grüss Gott!“ zu.

Leipziger Tageblatt: Der Roman eines Suchenden, den hoffnungs- und aussichtslose Liebe endlich auf den ihm bestimmten Weg führt und aus verträumter Tatlosigkeit emporjagt. Auf der Grundlage starker und lebhafter psychologischer Anschauung entwickelt sich die durch schöne Sprache gehobene Darstellung der inneren und äusseren Vorgänge. Besonders wertvoll sind die ganz vortrefflich gelungenen Schilderungen der Natur, des Lebens im Hochgebirge und seiner geheimen, aber bedeutsamen Einwirkung auf die Menschenseele.

Augsburger Abendzeitung: Die Handhabung des Romans ist schlicht und einfach. Es ist die Geschichte der Genesung eines verschlossenen Sohnes der Berge, eines Gelehrten, von körperlichem Leiden und von der Liebe zu einer seiner unwerten Frau und seines Aufschwunges aus einem tatenlosen Traumleben zu edlem und wertvollem Wirken. Das Schönste an dem Buche aber ist die Verquickung der Handlungen der Menschen mit dem Weben in der Hochgebirgsnatur. In seinen meisterhaften Naturschilderungen, in denen er die Seele der Hochgebirgsnatur, seiner weltfernen Täler und seiner ragenden Hochgipfel aufdeckt, ebenso wie in der Tiefgründigkeit der Charaktere erinnert Strohschneider an Adalbert Stifter. Am nächsten steht er wohl Ernst Zahn.

2 Exemplare zur Probe mit 40%. Einbände netto

München

Hugo Schmidt, Verlag